FRIENDS EDITION

Das Magazin für Freunde der TOS Dienste International e.V.

03
24

NEUE SCHRITTE IN EINE STABILE ZUKUNFT

Editorial
Begeistert über Neues

Anne Möller
Vereinsvorstand

Liebe Leser,

kennen Sie auch diese frische Freude über etwas Neues?! Sie halten zum Beispiel die neue Ausgabe der Friends Edition in den Händen – vielleicht hat das bei Ihnen einen Anflug guter Laune ausgelöst.
In diesem Heft nehmen wir Sie zu verschiedenen Projektstandorten mit, an denen sich gerade Neues tut. Dabei geht es um mehr als „Neuigkeiten". So stellen wir Ihnen zum Beispiel Philipp und Daniela Bissegger vor, die als bewährte Neu-Gründer die Leitung unserer Arbeit in Brasilien übernehmen. Kommen Sie danach mit nach Sucre, wo mit dem Schulabschluss der Älteren und der Aufnahme jüngerer Kinder neue Zeiten angebrochen sind. Unser Mitarbeiter Jesús Alonso aus Peru erzählt, wie sein Leben völlig neu wurde; die Freiwillige Salome berichtet aus Paraguay über ganz neue Erfahrungen, und in Weißrussland gibt es nun, unter anderem dank der Initiative unserer Mitarbeiter, einen Ort des öffentlichen Gedenkens an die Opfer der Schoah.

Ich hoffe, ich konnte Sie neugierig machen und wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Anne Möller

Anne Möller,
für das ganze Team der TOS Dienste International e.V.

Inhalt

Neue Zeiten in Bolivien 4

Misshandlung überlebt 6

Freiwilligendienst in Paraguay 7

Wie ehemalige Süchtige Verantwortung zeigen 10

Die DNA von Gründern

Neuer Standort Brasilien

Wie oft haben Sie schon Ihre Zelte abgebrochen, um an einem neuen Ort ganz von vorne anzufangen? Für unsere Mitarbeiter Philipp und Daniela Bissegger ist es nun das fünfte Mal.

Philipp ging aus der Schweiz nach Deutschland, um sich für die Arbeit mit TOS Dienste International e.V. ausbilden zu lassen. Er zog nach Lima, Peru, wo er Streetwork unter Straßenkindern unterstützte. Einige Jahre später kam er nach La Paz, Bolivien, um gemeinsam mit seiner Frau eine Gemeinde- und Sozialarbeit mitaufzubauen. Im Jahr 2012 gründeten sie einen neuen Arbeitszweig in Guayaquil, Ecuador und seit Anfang dieses Jahres bauen sie den neuen Projektstandort in Recife, Brasilien auf.

Das bedeutet jedes Mal, den Hausstand auf ein paar wenige Koffer zu reduzieren, geliebten Menschen Lebwohl zu sagen und sich auf eine neue Kultur, Mentalität und ein anderes Klima einzulassen. Es gilt, eine neue Bleibe zu finden, neue Aufenthaltsgenehmigungen zu beantragen, sich mit neuen Nöten auseinander zu setzen und neuen Menschen in einer unbekannten Sprache zu helfen.

So ein Neuanfang ist nicht nur spannend, sondern gelegentlich auch mühsam. Was bewegt also

Daniela knüpft Kontakt zu Menschen, die auf der Straße leben.

einen Menschen, sich immer wieder darauf einzulassen? Für Bisseggers ist es ihr christlicher Glaube und die innere Gewissheit, dort am richtigen Platz zu sein, wo sie eine Antwort auf die Nöte der Menschen sein können. Für Daniela stand schon als Teenager fest, dass sie ihr Leben dafür einsetzen möchte, um Menschen in Südamerika zu helfen. Das hat sie und ihren Mann im Laufe der Zeit in verschiedene Länder des Kontinents geführt. An ihrer Entschlossenheit hat sich nichts geändert. Philipp und Daniela sind bereit, immer wieder aufs Neue die eigenen Sicherheiten aufzugeben, um dorthin zu gehen, wo sie gebraucht werden.

Philipp wird freudig von Kindern aus den Armenvierteln begrüßt, die zu den regelmäßigen Angeboten kommen.

Hier finden Sie weitere Informationen zu unserem Projekt in Recife
tos-ministries.org/brasilien

Neue Zeiten
im Transformatorenhaus in Bolivien

Die Kinder lernen ihre neue Umgebung kennen und schauen von oben auf den Ort, der jetzt ihr Zuhause ist.

Das Wort „neu" hat das Mitarbeiterteam in Sucre, Bolivien auf vielfache Weise kürzlich durchbuchstabiert.

Ein richtiges Zuhause

Noelia ist fünf Jahre alt. Offen und überschwänglich rennt sie auf eine Mitarbeiterin zu und möchte nur eins – ihre Aufmerksamkeit. Sie ist eines von vier neuen Kindern im Transformatorenhaus (Trafo-Haus).

> ***Es ist traurig, aber bezeichnend: Seit Noelia im Trafo-Haus lebt, hat sie kein einziges Mal nach ihrer Mutter gefragt.***

Zuvor hatte sie mit ihrer Uroma und ihrem nur ein Jahr älteren Bruder in einer Hütte gelebt. Die Geschwister wurden Zeugen von vielen gewalttätigen Situationen. Sie selbst konnten sich oft gerade noch verstecken, bis das Schlimmste vorüber war. Es ist traurig, aber bezeichnend: Seit Noelia im Trafo-Haus lebt, hat sie kein einziges Mal nach ihrer Mutter gefragt.

Noelias Geschichte ist eine von vielen. Sie und ihr Bruder sind glücklich, dass sie nun ins Bett gebracht werden und jeden Tag etwas zu essen bekommen. Sie drücken ihre Dankbarkeit dafür auf die unterschiedlichsten Weisen aus. Die Geschwister genießen sichtbar, in einem richtigen Zuhause angekommen zu sein und dort Sicherheit und Verlässlichkeit von Bezugspersonen und Umständen zu erleben. Das ist der erste Schritt, damit ihr eigenes Leben stabiler werden kann.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram
tosdiensteinternational

Neben Noelia und ihrem Bruder, die im November ins Trafo-Haus ziehen konnten, wurden zwei weitere Mädchen in der gleichen Altersgruppe aufgenommen.

Mit Bravour die Schule abgeschlossen

Im Dezember 2023 haben drei junge Erwachsene aus dem Trafo-Haus ihre Schule erfolgreich beendet. Was für viele in Europa als selbstverständlich gilt, ist für jedes unserer Kinder und Jugendlichen etwas Besonderes. Oft sind sie die ersten in ihren Familien, die überhaupt einen Schulabschluss erreichen. Zwei der aktuellen Schulabsolventen wurden sogar als Jahrgangsbeste ausgezeichnet. Mit Erreichen dieser Ziele hieß es für die Schulabsolventen, Abschied zu nehmen im Trafo-Haus und sich in einen neuen Lebensabschnitt aufzumachen. Einige von ihnen machen ein Orientierungsjahr in anderen Projektstandorten der TOS Dienste International e.V., andere haben ein Studium begonnen – eine spannende Zeit.

Startklar für das Berufsleben

Auch Arabella hat eine weitere Etappe erfolgreich gemeistert. Sie hat vor zwei Jahren ihren Schulabschluss erreicht und seitdem im Trafo-Haus mitgearbeitet. Parallel absolvierte sie eine Ausbildung auf einer Mode- und Schneiderschule. Zum krönenden Abschluss ihrer Ausbildung konnte Arabella, ein von ihr entworfenes und geschneidertes Gala-Kleid öffentlich vorführen. Das geschah bei einer Modenschau anlässlich der Abschlussfeier ihres Jahrgangs.

Neue Zeiten

Mit diesem Wechsel sind die bisher jüngsten Teenager auf einmal zu den Ältesten im Trafo-Haus geworden. Alle Abläufe und Aktivitäten haben sich damit stark verändert. Der Kinderspielplatz ist wieder hoch frequentiert, und auch aus den Spielzimmern ist immer wieder fröhliches Lachen zu hören.

Was für viele in Europa als selbstverständlich gilt, ist für jedes unserer Kinder und Jugendlichen etwas Besonderes. Oft sind sie die ersten in ihren Familien, die überhaupt einen Schulabschluss erreichen.

Sobald sich die Kleineren gut eingelebt haben, können weitere Kinder aufgenommen werden. Unsere Mitarbeiter wurden bereits von Behörden angefragt, neuen Schützlingen im Trafo-Haus ein Zuhause zu geben.

Wir sagen: Herzlich willkommen!

Die stolzen Schulabsolventen.

Ein lebendes Wunder

Woher die Kinder kommen

Dass Carmen heute mit den anderen Kindern im Transformatorenhaus (Trafo-Haus) herumtollt und die Kraft hat, auf ihrem Bett zu hüpfen, ist ein großes Wunder.

Bevor sie im Trafo-Haus ein sicheres Zuhause fand, musste sie wegen schwerer Misshandlungen mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen.

Carmens Eltern wurden bei Schießereien zwischen der Polizei und terroristischen Gruppen getötet, als Carmen noch sehr klein war. Als Waise kam sie in das Haus eines Onkels, der sich jedoch nicht um sie kümmerte, sondern sie im Gegenteil der Willkür seiner Frau überließ. Diese schlug Carmen häufig und auf abscheuliche Weise. Zuletzt erlitt sie so starke Verletzungen, dass sie bewusstlos ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Dort benötigten die Ärzte sieben Wochen, um Carmen ins Leben zurück zu bringen. Einige Krankenschwestern spendeten selbst Blut, um das Leben des Kindes zu retten.

> ***Dort benötigten die Ärzte sieben Wochen, um Carmen ins Leben zurück zu bringen.***

Danach war Carmen stabil genug, um ihr neues Zuhause im Trafo-Haus kennenzulernen. Sie hatte noch viele Wunden und eines ihrer Augen konnte sich nicht fokussieren.
Ängstlich fragte sie die anderen Kinder, ob man sicher sein könne, in diesem Haus nicht geschlagen zu werden. Nach nur drei Monaten in ihrer neuen Umgebung hat sie den Versicherungen der anderen Kinder Glauben geschenkt und vertraut nun den Mitarbeitern. Sie hat sich inzwischen so gut erholt, dass beide Augen geradeaus schauen und Carmen voller Lebenslust ihre Umgebung erkundet.
Nach den Sommerferien, die in vielen Ländern Lateinamerikas im Februar zu Ende gegangen sind, kann sie das erste Mal in ihrem Leben zur Schule gehen. Alle aus der Transformatoren-Familie freuen sich mit Carmen und sind begeistert über diese unerwartet schnelle Wiederherstellung.

Die Kinder im Trafo-Haus werden in allen Bereichen unterstützt und gefördert. Hier bei den Hausaufgaben.

Helfen Sie mit,

einem Kind wie Carmen einen sicheren Ort zu geben, wo es wieder Vertrauen fassen, Kind sein und zur Schule gehen kann.

Werden Sie Pate!

Weitere Informationen: tos-ministries.org/patewerden

Neues Land, neue Verantwortung

Freiwilligendienst in Paraguay

Salome (erste von links) in Paraguay.

Salomes Videos über ihren Freiwilligendienst auf unserem Instagram-Kanal ansehen:

instagram.com/tosdiensteinternational

Salome (19 Jahre) hat im Januar ihren internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) in unserem Projektstandort Ñemby, Paraguay begonnen und berichtet hier aus erster Hand von ihren Eindrücken:

„Zu Beginn dieses Jahres konnte ich für sechs Montate nach Lateinamerika gehen. Nun lebe ich hier, in Ñemby – einem Vorort der paraguayischen Hauptstadt Asunción – in einem großen Haus mit Deutschen und Paraguayern.
Anfangs war für mich erst einmal alles neu: der Kontinent, das Land, die Sprache, die Menschen, die Aufgaben und das tropische Wetter. Trotz alledem habe ich mich direkt wohl gefühlt. Die Menschen, die ich kennengelernt habe, sind sehr herzlich und verbringen viel Zeit in Gemeinschaft.

In unserem Projekt in Ñemby bieten wir jede Woche Freizeitaktivitäten für Kinder an. Sie kommen aus den umliegenden Armenvierteln, ihre Eltern sind meist verarmte Gelegenheitsarbeiter. Sie haben keine Zeit oder Geld, sich um ihre Kinder zu kümmern. Im langen schulfreien Sommer veranstalteten wir deshalb fast täglich Sport-, Musik- und Spiele-Workshops für die Kinder.
Zu meinen Aufgaben gehört es, diese Workshops vorzubereiten und zu unterstützen. Ich kümmere mich aber auch um praktische Dinge in Haus und Garten oder helfe im Haushalt z.B. beim Putzen, Einkaufen und Kochen. Außerdem gibt es natürlich Gelegenheit für Ausflüge, um das Land zu erkunden. Was mir hier aber am besten gefällt, sind einfach die Kinder und die Zeit mit ihnen – egal ob beim gemeinsamen Mittagessen, bei Ausflügen auf dem Spielplatz oder bei den unterschiedlichen Workshops. Für mich ist es sehr besonders, sie kennenzulernen und meine Kreativität in sie zu investieren. Den meisten von den Kindern sieht man nicht auf den ersten Blick an, aus welchen zerrütteten Verhältnissen sie kommen.

Ich bin gespannt, was mich in den nächsten Monaten erwartet und freue mich schon, hoffentlich bald Spanisch mit den Kindern sprechen zu können.“

Interesse an einem Freiwilligendienst?

tos-ministries.org/freiwilligendienst

Ein völlig neues Leben

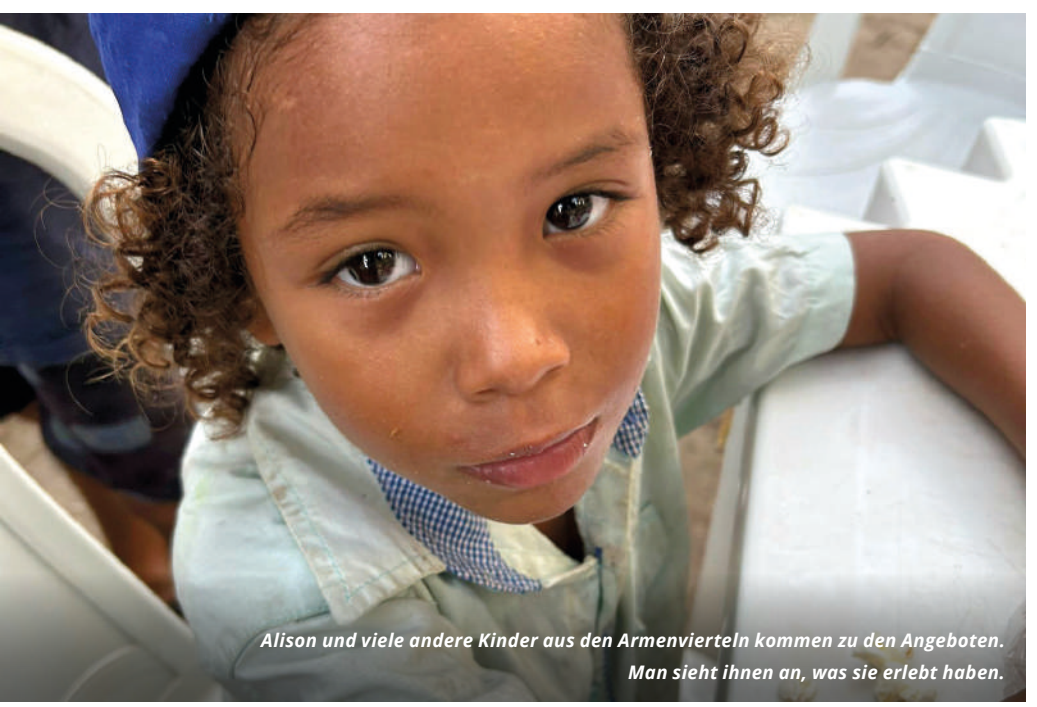
Die Geschichte von Jesús Alonso

Jesús Alonso (23 Jahre) ist einer der Nachwuchsmitarbeiter von TOS Dienste International e.V. (TDI) in Peru. Er nahm als Jugendlicher an den Präventionsprogrammen in einem der Armenviertel von Lima, Peru teil. Seitdem ist er ein völlig neuer Mensch geworden, der bereits am Aufbau eines neuen Standortes von TOS Dienste International e.V. beteiligt war.

Hier erzählt Jesús seine Geschichte, und warum es für ihn das Größte ist, sein Leben für die Kinder in den Projekten einzusetzen.

TDI: Du hast Anfang des Jahres im neuen Projektstandort in Recife, Brasilien einige Wochen verbracht, wo du Präventionsprogramme für Kinder von der Straße mitgestaltet hast. Warum warst du dort?

Jesús: Durch ein Präventionsprogramm von TOS Dienste International e.V. hat sich mein Leben grundlegend zum Positiven verändert. Daher war es für mich ein Privileg, die neue Arbeit in Brasilien von Anfang an mit aufzubauen.
Wir veranstalten in Recife jede Woche Kreativprogramme für Kinder von der Straße. In Zukunft sollen die Aktivitäten noch ausgebaut werden. Nachdem Daniela und Philipp Bissegger das Projekt in Recife 2023 mitgegründet hatten, konnten sie als Leiter der Arbeit erst Ende Januar 2024 nach Brasilien umziehen. Daher habe ich gemeinsam mit einem Team die Herausforderung angenommen, zwischenzeitlich die Arbeit weiterzuführen. Die Kinder, zu denen bereits Beziehungen aufgebaut worden waren, sollten nicht wieder sich selbst überlassen werden.



Alison und viele andere Kinder aus den Armenvierteln kommen zu den Angeboten. Man sieht ihnen an, was sie erlebt haben.

In Recife zu sein war für mich einerseits herausfordernd wegen des ungewohnten Klimas, der neuen Sprache und einer weit verbreiteten Perspektivlosigkeit, die dort herrscht. In der Stadt leben sehr viele Menschen – auch Kinder und Jugendliche – auf der Straße. Anderseits war es herrlich, zu sehen, wie der Einsatz Früchte trägt und immer mehr Kinder zu den Aktivitäten kommen, die wir anbieten.

TDI: Als drogensüchtiger Jugendlicher kamst du vor einigen Jahren mit der Arbeit von TOS Dienste International e.V. in Kontakt. Wie hat das dein Leben verändert?
Jesús: Das hat mein Leben drastisch verändert. Ich bin seitdem nicht mehr der Gleiche. Als Jugendlicher war ich süchtig nach Marihuana und Kokain. Das ging drei Jahre so. Durch die Arbeit von TOS Dienste International e.V. lernte ich die Liebe Gottes für mich kennen. Ich erfuhr Befreiung von der Drogenabhängigkeit und habe nun Hoffnung für mein Leben und Freude daran. Ich möchte etwas für andere bewegen, die in ähnlichen Situationen stecken, wie ich früher. Ich studiere, bin verlobt, in einer christlichen Gemeinde engagiert und arbeite im Transformatorenhaus von TOS Dienste International e.V. in Lima mit.

TDI: Nun absolvierst du gerade ein Studium der internationalen Betriebswirtschaftslehre?
Jesús: Genau. Dabei sah es anfangs gar nicht so aus, als ob das möglich sein könnte, weil ich mir das nie zugetraut oder die finanziellen Mittel dafür gehabt hätte. Erst durch die

Jesús Alonso mit „seinen" Kindern in Lima, Peru.

Begleitung der Mitarbeiter von TOS Dienste International e.V. gewann ich Sicherheit, so etwas wie ein Studium schaffen zu können. Ich erlebte durch sie die Zuverlässigkeit Gottes. Gleichzeitig erhielt ich immer mehr Gelegenheit, in den Projekten von TOS Dienste International e.V. mitzuhelfen. Das rief in mir die Überzeugung hervor, dass es möglich ist, anders als meine Familie bisher zu leben: das heißt, dass ich es schaffen kann, das Studium zu absolvieren, es zu finanzieren und die anderen Aufgaben hier in den Projekten in Lima zu meistern.

TDI: Heute bist du Mitarbeiter im Transformatorenhaus in Lima. Außerdem gestaltest du dort verantwortlich das Präventionsprogramm für Jugendliche mit. Was für eine Vision hast du für die Kinder und Teenager, die du erreichst?

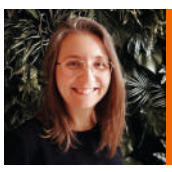
Jesús: Diese Kinder kommen aus sehr zerrütteten familiären Verhältnissen, haben Suchtproblematiken, leben in Verwahrlosung oder sogar komplett auf der Straße. Mein Lebensziel ist es, eine Antwort auf die Not dieser Kinder und Jugendlichen zu sein und zu sehen, dass sie sich durch die Liebe Gottes genauso verändern können, wie ich es selbst erlebt habe. Das möchte ich mit meinem ganzen Einsatz zeigen und dabei die Fähigkeiten, die ich über die Jahre von den Mitarbeitern gelernt habe, einsetzen. Mich spornt dieses Ziel unglaublich an, und ich möchte noch mehr Veränderung sehen.

TDI: Jesús, vielen Dank für das Interview.

Stipendium finanzieren

Mit Ihrer Spende für ein Studienstipendium können Sie einheimischen Nachwuchsmitarbeitern helfen, ein Studium zu absolvieren. Das Stipendium hilft, die in Lateinamerika üblichen hohen Studienkosten zu finanzieren.

tos-ministries.org/studienstipendium



Das Interview führte Annegret Cornehl.

Ein Gedenkstein und seine Geschichte

Wie ehemalige Süchtige Verantwortung zeigen

Mitarbeiter und Rehabilitanden des Drogen-Rehazentrums in Weißrussland.

Das hat es in Svetlagorsk bisher nicht gegeben: einen sichtbaren Ort des Gedenkens für die während der Schoah ermordeten Juden. Nun wurde auf Initiative unseres deutsch-weißrussischen Mitarbeiterteams vor Ort ein Gedenkstein errichtet. Sie möchten so ihre historische Verantwortung öffentlich sichtbar machen.

„Als wir 1996 zunächst als eine Gruppe Deutscher die Arbeit in Weißrussland aufnahmen, hätten wir nie gedacht, dass Hilfe für Drogenabhängige und Therapieformen so eng mit der Geschichte des Landes verknüpft sein könnten. Noch viel weniger hätten wir vermutet, dass auch unsere eigenen Familiengeschichten damit zu tun haben", sagt Barbara Kleist aus Deutschland, leitende Mitarbeiterin des Drogen-Rehabilitationszentrums in Weißrussland. Sie hat sich mit dem Zweiten Weltkrieg und den Gräueltaten Deutscher in Weißrussland, sowie der Rolle ihrer Familie in dieser Zeit beschäftigt.

> ***Deutsche Einsatzgruppen in Weißrussland vernichteten während des Krieges jüdisches Leben und zerstörten mehr als 629 Dörfer.***

Deutsche Einsatzgruppen in Weißrussland vernichteten während des Krieges jüdisches Leben und zerstörten mehr als 629 Dörfer. Zwischen 1941 und 1944 wurde jeder dritte Einwohner des Landes getötet. Unsere Mitarbeiter erfuhren von weißrussischen Kindern, die so lange für Bluttransfusionen für deutsche Soldaten missbraucht wurden, bis sie daran starben.

„Angesichts unserer Geschichte als Deutsche ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen, indem wir über diese Geschichte sprechen – und dort, wo unsere eigenen Vorfahren involviert waren, auch dies zu thematisieren. Gleichzeitig bedeutet es, mit Therapieangeboten Drogensüchtigen hier zu helfen, ein neues Leben aufzubauen. Ich empfinde es als ein großes Vorrecht, in diesem wunderschönen Land arbeiten und seinen Menschen dienen zu dürfen", erklärt Barbara Kleist.

Heute stammt ein Großteil der Mitarbeiter unseres Reha-Zentrums aus Weißrussland. Einige von ihnen sind ehemalige Drogenabhängige und durch die Arbeit von TOS Dienste International e.V. frei von ihrer Sucht geworden. Sie führen nun ein stabiles Leben. „Für mich war entscheidend, dass ich gesehen und gelernt habe, was es heißt, die Verantwortung für mein Leben zu

übernehmen“, erzählt Anja Chralovitsch, leitende Mitarbeiterin.

> ***Für mich war entscheidend, dass ich gesehen und gelernt habe, was es heißt, die Verantwortung für mein Leben zu übernehmen.***

In der Beschäftigung mit den Geschehnissen in Weißrussland zur Zeit des Zweiten Weltkriegs entstand im Team der Wunsch, das scheinbar vergessene Schicksal der ermordeten Juden ihrer Stadt durch einen Gedenkstein öffentlich sichtbar zu machen.

Dieser Gedenkstein wurde am 28. Februar auf dem heutigen Rathausplatz von Svetlagorsk eingeweiht. Dort befand sich der damalige Erschießungsplatz, auf dem die gesamte jüdische Bevölkerung eines kleinen benachbarten Dorfes ermordet wurde. In politisch äußerst unruhigen Zeiten ist es keine Selbstverständlichkeit, dass die Gedenksteinerrichtung genehmigt wurde. Die einzige Auflage der Bezirksverwaltung war, dass die Plakette mit russischer und hebräischer Schrift groß genug sein sollte.

Hier können Sie mehr über die Arbeit in Weißrussland erfahren.

freivondrogen.de

Der Gedenkstein, der an die Opfer der Schoa erinnert.

WAS WIR IN WEISSRUSSLAND TUN

Um Drogenabhängigen eine Chance auf Transformation zu geben, haben die Mitarbeiter ein ambulantes und stationäres Reha-Zentrum in Weißrussland aufgebaut. Durch die Liebe Gottes finden die Menschen dort Freiheit von der körperlichen Abhängigkeit. Die Mitarbeiter helfen ihnen bei der Einübung eines neuen Lebensstils. Die Therapie setzt sich aus den Stufen der ambulanten Entgiftung, der stationären Therapie, sowie der Nachsorgephase in betreuten Wohngruppen zusammen.

Mit diesem Fundament sind die ehemals Abhängigen fähig, zu den Vorbildern und Leitern ihres Landes zu gehören.

OSTERPOST VOM PATENKIND

Mit einer Patenschaft wird Ihre Hilfe ganz persönlich.

Übernehmen Sie eine Patenschaft und erhalten Sie regelmäßig Post von Ihrem Patenkind.

Weitere Informationen unter: childrenhope.de

FREIWILLIGENDIENST IM AUSLAND

Erfahre mehr auf tos-ministries.org/freiwilligendienst

SO BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN

Newsletter abonnieren

instagram.com/tosdiensteinternational

tiktok.com/@tosdiensteinternational

NEUE KONTONUMMERN – SCHON GESPEICHERT?

Patenschaften Straßenkinder	Patenschaften Drogen-Reha	Spenden
DE81 3702 0500 0003 5220 05	DE27 3702 0500 0003 5220 07	DE22 3702 0500 0003 5220 00

Impressum

Hauptbüro:
Markranstädter Str. 1
04229 Leipzig
Tel: 0341–9615881
tdi@tos-ministries.org

Büro Tübingen:
Eisenbahnstraße 124
72072 Tübingen
Tel: 07071–364386
www.tos-ministries.org

Bankverbindung
TOS Dienste International e.V.
Sozialbank Leipzig
IBAN: DE22 3702 0500 0003 5220 00
BIC: BFSWDE33LPZ

Bankverbindung Schweiz
TOS Dienste International e.V.
Konto 91-688216-4 EUR
IBAN: CH65 0900 0000 9168 8216 4
BIC: POFICHBEXXX

TOS Dienste International e.V. ist ein christliches Hilfswerk, das als Teil des TOS Werkes unter Straßenkindern, Drogenabhängigen und Bedürftigen arbeitet. childrenHope und freivonDrogen sind Patenschaftsprogramme der TOS Dienste International e.V. und finanzieren den Aufbau von sozialen Diensten unter Straßenkindern in Lateinamerika, sowie unter Drogenabhängigen in Osteuropa und Griechenland.

TOS Dienste International e.V., 1. Vorsitzende Anne Möller, Amtsgericht Leipzig VR 3210, Verantwortliche Redakteurin i. S. d. P.: Anne Möller, Verantwortliche Anzeigenabteilung: Tina Pompe, Gestaltung: Hannah Dißelhorst, Druckerei: SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden
Aus Datenschutzgründen wurden die Namen aller Betreuten geändert.